



EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU)

EUROPEAN SENIORS' UNION (ESU)

Newsletter SENIOR INTERNATIONAL Nr.167 (dt.) 27.November 2018

LEUVEN: „EUROPA ist unser ZUHAUSE“

Präsidium und Exekutivkomitee rüsten sich für die Wahlkampagne
„Memorandum“ diskutiert und verabschiedet

Leuven (BE). Je näher der Termin für die Wahlen zum Europäischen Parlament (26. Mai 2019) rückt, desto konkreter werden die Beiträge der ESU zur bevorstehenden Kampagne. Präsidium und Exekutivkomitee verständigten sich auf die gemeinsame Strategie, wofür ein „Memorandum“ als Leitfaden dient.



Teilnehmer der Exekutivkomitee- und Präsidiumssitzung im Brabantal-Kongresszentrum Leuven (BE)

Es besteht Übereinstimmung darin, dass Statements das persönliche Gespräch vor Ort nicht ersetzen können. Wer die Bürger zur Stimmabgabe überzeugen möchte, muss ihre Gedanken, Sorgen, Anregungen und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit am

„Haus Europa“ ernst nehmen. Das Zuhören darf nicht dem Spitzenkandidaten der EVP, Manfred Weber, und den übrigen Kandidaten überlassen werden. Alle ESU-Mitgliedsorganisationen sind dafür verantwortlich, betonte Präsidentin An Hermans zur Eröffnung der beiden Sitzungstage.

Dara Muryphy, der EU-Wahlmanager, richtete an die in Leuven versammelten Führungskräfte eine Videobotschaft. Darin ging er auf die komplexen Herausforderungen der Politik ein, lobte die ESU für ihr Engagement – auch beim Helsinki-Kongress - und zeigte sich zuversichtlich, „dass wir die richtigen Entscheidungen treffen können“.

Prof. Steven Van Hecke (BE) ging auf das System „Wahl eines Spitzenkandidaten“ ein, dem er ein überwiegend positives Zeugnis („etwas demokratischer“) ausstellte. Europaweit wüssten die Wähler nun, mit wem sie es – im konkreten Fall bei Manfred Weber - zu tun haben. Wer ihn will, müsse sowohl für die EVP als auch für die Kandidaten der EVP im jeweiligen Land stimmen, betonte er.

Vorausgesetzt, es bleibt beim verabredeten BREXIT-Termin 29.März 2019, würde zum ersten Mal seit 1979 im EU-Parlament keiner der bislang 73 Abgeordneten mehr ein Mandat haben.



*Sverre Mauritzen (NO) und Matteo Albania
beim Fachsimpeln*



*Weit gereist: Antonios
Demetriades (Zypern)...
mit seinen Kollegen*

Matteo Albania nannte seinen Vortrag „Social media - ein starkes Instrument auch für Senioren“. Als Kommunikations- und Marketingbeauftragter der EVP ist er bestrebt,

Facebook, Twitter, Instagram usw. auch bei den politischen Entscheidungsträgern in der älteren Generation populär zu machen. An Beispielen machte er deutlich, welche Botschaften an die Wähler – darum ging es vorrangig – mit welchem digitalen Medium

am effektivsten übergebracht werden können. Albania räumte ein, dass digitale Medien erst etwa 1 Prozent der EVP-Kampagne ausmachen, und von den über 60jährigen nur 10 bis 15 Prozent die sozialen Medien nutzten. Auch die Printmedien, hätten noch ihren Platz. In diesem Zusammenhang wurde bekannt, dass in Zusammenarbeit mit Arne, dem hauptamtlichen Mitarbeiter des Generalsekretariats, eine Neugestaltung des ESU-Internetauftritts erfolgen wird. Dieser Newsletter wird auf deutsch und englisch auch künftig auf der Website zu lesen sein, allerdings wie seit geraumer Zeit wohl nur in einer verkürzten Fassung.

Albania bot interessierten Seniorenpolitikern erneut an, sie in der Nutzung sozialer Medien (in Brüssel) zu schulen.

Das „Memorandum mit Blick auf die Europawahlen 2019“

bringt in vier Punkten die Meinungen und Erwartungen der Senioren zum Ausdruck. *(Das Dokument erhält einen letzten „Schliff“ und wird demnächst auf die ESU-Website gestellt. Die Bezieher dieses Newsletters sollen es vom Generalsekretariat als Anhang zu einer Mail erhalten.)*

Auf vier Seiten wird dargestellt:

1. Die Europäische Union ist ein Projekt der Hoffnung.
2. Wie die Umsetzung des „Europäischen Pfeilers der sozialen Rechte“ erfolgen muss
3. Was generationsübergreifende Solidarität konkret bedeutet
4. Warum es einen Kommissar geben sollte, der die Maßnahmen „im Bereich des demographischen Wandels und der Senioren“ koordiniert.



Leena Jääskeläinen(Fi) , Christine von Stefanelli (IT,Südtirol) und Bernhard Worms (DE).

Nikolay Andreev (BG) übergibt An Hermans eine Auszeichnung seiner Partei GERB und deren Seniorenverband



Lidmila Nemcova (CZ), Anton Bogataj (SLO),
Ondrej Tunega (SK), Karel Tomek (CZ)
Leuven
und Ann Räämet (EST) (v.l.n.r.)

Dieses Ereignis zum Erfolg zu bringen,
war Hauptanliegen des Treffens in



*Vielseitig nutzbare, komfortable Tagungsstätte am Rande der
Universitätsstadt*

Aus der Diskussion

zu den Redebeiträgen und zum Memorandum-Entwurf:

„Persönliche Gespräche über die Sorgen und Vorschläge vor Ort sind das Wichtigste!“. meinen Bernhard Worms, Leif Hallberg Etienne Vanderroost, Christine von Stefenelli, Gabriele von Peus-Bispinck, Guido Dumon und andere

„Auch die bisherigen Leistungen der EU herausstellen!“ (Anton Bogataj, Guido Dumon)

Lidmila Nemcova sorgt sich um die zwischen Ost und West bestehenden sozialen Differenzen. Das Thema „Auswanderung vieler junger Leute aus den baltischen Staaten auf der Suche nach gutbezahlten Jobs im Westen“ müsse endlich zur

Sprache kommen. Auch Elisabeth Dispaux will, dass soziale Probleme benannt werden.

Für Ondrej Tunega (SK) „gehen die social media an den alten Leuten vorbei“. Die vertrauten Kanäle bedürften ständiger guter und aktueller Informationen.

Antonis Demetriades, Gabriele von Peus-Bispinck und Christine von Stefenelli wollen besonders bei Jugendlichen für Vertrauen in die Politiker werben, so u.a. in Schulen und an Infoständen.

Für Etienne Vanderroost, Guido Dumon und Leif Hallberg gibt es „nur e i n Europa“. Das müsse die Botschaft sein!



Zwei „altgediente“ Ehrenpräsidenten der ESU im Gespräch: Elisabeth Dispaux (BE) und Leif Hallberg (SE). Der dritte Ehrenpräsident, Prof. Dr. Nicolas Estgen (Luxemburg), kann gesundheitsbedingt nicht mehr dabei sein.

Mehrere Redner sprachen sich dafür aus, dass bei Veranstaltungen mit Manfred Weber auch die Seniorenorganisationen vor Ort das Wort nehmen (dürfen).

An Hermans zu Gast bei der Senioren-Union
Prof. Dr. Otto Wulff als Vorsitzender wiedergewählt

Magdeburg: Vor der 17. Bundesdelegiertenversammlung der CDU-Senioren-Union (die einem Wahlkongress entspricht) hielt die ESU-Präsidentin em. Prof. Dr. An Hermans am 22. November eine Ansprache.

Sie verstehe die Einladung als Würdigung der ESU-Tätigkeit, erklärte sie zu Beginn. Und weiter: „Über Grenzen hinweg bringen wir Senioren zusammen. Wir rücken die Erfahrung, das Engagement und auch die Bedürfnisse der Senioren in das Interesse der Öffentlichkeit. Mit Respekt vor Unterschieden und Traditionen in Mitgliedsstaaten und Regionen, und motiviert zu dauerhaftem Streben nach Frieden, Freiheit, Zusammenarbeit und der Ehrfurcht vor der Würde jedes Menschen.

Eine gemeinsame Lebensaufgabe verbindet uns. Eine christliche und humanistische Mensch- und Weltvision inspiriert uns. Sie fand und findet ihren Ausdruck im politischen Handeln der Christdemokraten, die unseren Kontinent groß gemacht haben. Daran weiterarbeiten, keine Angst haben, sich neuen Herausforderungen stellen – das führt Sie heute hier zusammen.“

Auf europäischer Ebene könne die ESU „viel von Ihrer Arbeit lernen“, betonte An Hermans., und sie sei dankbar dafür, „vor allem denjenigen, die mit uns die Europäische Senioren Union gestalten“.

Die Präsidentin fuhr fort: „Auch morgen brauchen wir starke Persönlichkeiten, die mit der notwendigen Offenheit und dem Sinn für das langfristige Denken auch die Sorgen der Menschen im konkreten Bestehen ernst nehmen, in Wahrheit eine ehrliche, effektive Politik machen, die den Menschen weiterhilft und die Lebensqualität erhöht. Das ist unsere einzige Waffe gegen populistische Interpretationen und Versprechungen, die wie Flittergold glänzen.“

Deutschland und ganz Europa seien aufgefordert, so An Hermans weiter, „den Blick auf ein gemeinschaftliches Projekt zu richten: Europa Schritt für Schritt aufzubauen“. Die Präsidentin erinnerte an Jean-Claude Junckers Feststellung von 2014, die Politik müsse dafür sorgen, dass die Bürger EUROPA als GUT empfinden, da ihnen Schutz und bessere Lebensqualität gegeben werde. Es sei jedoch den Mitgliedsstaaten nicht gelungen, bei der Bewältigung aktueller Probleme gemeinsam neue Wege zu beschreiten. Nun setze sie ihre Hoffnung auf Manfred Weber, den Spitzenkandidaten für die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019. *(Nach dem Redetext)*

X

Im Verlaufe des Kongresses wurde **Prof. Dr. Otto Wulff** mit 93,4 Prozent der Stimmen als Vorsitzender für weitere zwei Jahre bestätigt. Einer seiner Stellvertreter ist **Claus Bernhold**. Als Vorstandsmitglieder wurden u.a. gewählt: **Dr. Gabriele Peus-Bispinck** (ESU-Vizepräsidentin) und **Rolf Berend**, der – wie Claus Bernhold – die Senioren-Union der CDU im Exekutivkomitee der ESU repräsentiert.

Die ESU-Präsidentin hat Prof. Wulff und ihren Mitstreitern in der ESU zu ihrer (Wieder)Wahl herzlich gratuliert.

Otto Wulff in Magdeburg:

Europa: vor allem eine Wertegemeinschaft

In seiner Rede forderte Wulff von den Europäern mehr Stehvermögen beim Kampf für den Erhalt der freiheitlichen Werte. „Europa ist zuerst und vor allem eine Wertegemeinschaft und nicht bloß eine Handelsgesellschaft“, sagte Wulff. Der Vorsitzende warnte vor nationalistischen und islamistischen Angriffen auf die Freiheit, die zu einer großen Gefahr für Europa werden könnten. Mit Rückzugsbewegungen auf dem Feld der freiheitlichen europäischen Traditionen „werden wir auf Dauer Schiffbruch erleiden“, warnte Wulff. Mit Mahnungen zur Toleranz allein könnten sogenannte islamistische Gotteskrieger nicht gestoppt werden. Und der Aufmarsch rechter Radikaler erinnere viele Ältere an die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts, als Feinde der Demokratie Europa ins Unglück gestürzt hatten.

Pflichtverletzungen konsequent ahnden

Der Vorsitzende warnte vor einer Zunahme der Staatsverdrossenheit in Deutschland, wenn Muslime die Scharia vor das Grundgesetz stellten, kriminelle Clans eine Parallelgesellschaft aufbauten oder muslimische Eltern trotz allgemein geltender Schulpflicht ihre Kinder nicht zum Unterricht schickten. „Wer Gesetze nicht befolgt, hat mit Konsequenzen zu rechnen. Erfolgen sie nicht, dann darf man sich über Staatsverdrossenheit nicht wundern“, sagte Wulff. Zuwanderer, die Vorgaben der Verfassung als Angriff auf ihre persönliche Identität empfinden, könnten das Land einfach verlassen. „Dialog geht nur, wenn sich alle an Regeln halten“, betonte Wulff. „Dialogbereitschaft bedeutet nicht Standortlosigkeit.“ Mit „Sachtheit und Liegestuhlmentalität werden wir unseren Erfolg nicht halten“.

Angesichts der „Diesel-Affäre“ in Deutschland ging Wulff mit der Autoindustrie scharf ins Gericht. „Wer als überführter Tunichtgut hohe Milliardensummen als Entschädigung über den Atlantik in die USA überweist, darf sich in Deutschland nicht ungeschoren aus dem Staub machen“, kritisierte er.

Angemessene Renten sichern

Wulff forderte eine Rentenreform, die verhindere, dass Arbeitnehmer, die ihr Leben lang gearbeitet haben, am Ende eine Rente auf Sozialhilfeniveau erhalten. „Das ist ein Skandal, den wir nicht hinnehmen dürfen“, sagte Wulff. Der Vorsitzende begrüßte die Absicht der Bundesregierung, Menschen das Arbeiten über das Renteneintrittsalter hinaus zu ermöglichen. (Nach einer Pressemitteilung)

l.

Baltikum: Besuch des Papstes wirkt nach

Franziskus: Litauen möge Brückenbauer sein!

Vilnius. Nach dem sonnigen und heißen Sommer dieses Jahres gewann das gesellschaftliche und politische Leben in Litauen im Herbst wieder an Intensität. Zibartas Jackunas schreibt: "Wir hatten ein außergewöhnliches Ereignis - den bemerkenswerten Besuch von Papst Franziskus in Litauen vom 22. bis 23. September und danach in Lettland und Estland. Die drei baltischen Staaten begingen 2018 den 100. Jahrestag ihrer Unabhängigkeit von Russland.

Auf einige Besonderheiten der litauischen Geschichte eingehend, unterstrich Papst Franziskus in Vilnius die Bedeutung von Dialog, Toleranz und friedlichem Zusammenleben verschiedener Nationen und lud die Jugendlichen ein, Christus folgend an der „Revolution der Zärtlichkeit“ teilzunehmen. Er äußerte die Erwartung, dass Litauen „zu einem Land wird, das sich dafür entscheidet, Brücken statt Mauern zu errichten“. Und dass es die Rolle eines „Lehrers übernehmen kann, der den Weg zur Aussöhnung und Harmonisierung der Vielfalt vorführt“.

„Ingrida Simonyté for President“

Litauische Senioren in alle Wahlkampagnen involviert

Vilnius. Das gegenwärtige politische Leben in Litauen ist gekennzeichnet von der bevorstehenden Wahlperiode. Drei Wahlen finden im nächsten Jahr statt: Kommunalwahlen – 3. März; Präsidentschaftswahlen – 12. Mai und die Wahl zum Europäischen Parlament – 26. Mai.

Im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen ergriff die HU-LCD (VaterlandsUnion / Christliche Demokraten) eine besondere Maßnahme: Die Partei organisierte offene, demokratische Vorwahlen (3.-4. November), um ihren Kandidaten für die kommenden Präsidentschaftswahlen auszuwählen. Frau **Ingrida Šimonyté** gewann die Wahl (ein anderer Bewerber war der Diplomat Vygaudas Ušackas) und ist nun die Kandidatin der HU-LCD für das Amt der Staatspräsidentin

Sie ist Mitglied des litauischen Parlaments, ehemalige Finanzministerin (2009-2012) und derzeit stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der Bank von Litauen. Es ist interessant festzustellen, dass nicht nur Mitglieder der HU-LCD an der Wahl teilgenommen haben **Darüber hinaus ist festzustellen, dass viele Senioren, einschließlich der Mitglieder der HU-LCD-Senioren, bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen geholfen haben.**

Weitere Aktivitäten unserer Seniorengemeinschaft betreffen hauptsächlich die oben genannten Wahlen, die im ersten Halbjahr 2019 abgehalten werden. Wir diskutieren über unsere Möglichkeiten, einen Beitrag zum Erfolg der HU-LCD bei diesen Wahlen zu leisten.

Jackunas

Zibartas

Aktueller denn je



Auf Einladung von **Prof. Norbert Lammert**, bis 2017 Präsident des Deutschen Bundestages und derzeit Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, hielt Bundeskanzlerin **Dr. Angela Merkel** einen Vortrag zu diesem aktuellen Thema. An einem Podiumsgespräch nahmen ehemalige Parlamentspräsidenten - darunter aus Frankreich und Polen - teil. Der Schweizer Dichter **Adolf Muschg** hielt die Festrede zu Lammerts 70. Geburtstag.

Nachrichten

Manfred Weber (DE) führt nicht nur die europäischen Konservativen und Christdemokraten (EVP) als Spitzenkandidat in die Wahlen zum Europaparlament, sondern auch seine eigene Partei. Die Christlich Soziale Union in Bayern (CSU) wählte ihn in München am 24. November mit 98,9 Prozent der Stimmen auf Platz 1 der CSU-liste. Zuvor hatte er für ein starkes, einiges, stabiles Europa geworben, schreibt dpa.

Zu Ehren der Attentatsopfer vom Berliner Weihnachtsmarkt im Dezember 2016 und aller Opfer von Terrorismus und Gewalt hat der Redakteur ein weiteres Mal vor der Berliner Gedächtniskirche für die ESU ein Blumengebinde niedergelegt. Neuesten Pressemitteilungen zufolge hat der Attentäter Anis Amri Mitwisser seiner Pläne gehabt, so dass der Anschlag womöglich hätte verhindert werden können.

Religiöser Extremismus ist nach Überzeugung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) „eine der wichtigsten Ursachen für Elend und Flucht von

Millionen Menschen“, heißt es in der ev. Wochenzeitung „die kirche“ (Berlin) Auch tiefliegende Spannungen zwischen Religionsgruppen verursachten Diskriminierung, Gewalt und zum Teil schwerste Menschenrechtsverletzungen an Minderheiten, heißt es in der Meldung. Martin Lessenthin (IGFM) wird mit den Worten zitiert: „So werden Fluchtursachen geschaffen“.

Die Südtiroler Zeitung „Dolomiten“ hat in Text und Bild vom EVP-Kongress in Helsinki berichtet. Dabei zitierte sie aus der Rede der ESU-Präsidentin, die vor dem Plenum die ESU eine „Advokatin für die Seniorenrechte innerhalb und außerhalb der EVP“ genannt hatte.

„Die Jugend von heute ist der Senior von morgen“ schreibt Antonios Demetriades im jüngsten Bulletin seiner Seniorenorganisation von Zypern. Im Engagement der älteren Generation auf lokaler und europäischer Ebene sieht er die Voraussetzung dafür, dass ihre Anliegen überall bewusst werden. Namens seiner Mitbürger fordert er im 35. Jahr der Teilung seines Landes das Ende der illegalen türkischen Besetzung, den Abzug der Truppen und die Einhaltung der einschlägigen internationalen Resolutionen.

ESU-Termine 2019

Beschluss von Präsidium und Exekutivkomitee am 24. November in Leuven

22.-24. Februar PRAG (CZ):

*Präsidium und Exekutivkomitee
Treffen mit Manfred Weber (angefragt)
V.: Doz. Lidmila Nemcova*

21.-23. März BOZEN (IT/Südtirol)

*Konferenz der Südtiroler Senioren-
Vereinigung (SVP)
mit Repräsentanten der Nachbarländer
V.: Dr. Christine von Stefenelli*

28. Juni – 1. Juli WIEN (AT)

*(1) Jubiläum „Zehn Jahre Sommerakademie“
(2) Sommerakademie 2019“ mit
Bilanz der Europawahlen*

4.-8. September KRYNICA ZDRÓJ / NOWY SACZ (PL)

*Präsidentin und ESU-Delegation beim 11. Forum
des Dritten Lebensalters (im Rahmen des XXIX.
Wirtschaftsforums)*

V.:Janusz Marszalek

Ende September SANDANSKI (BG)

Statuarischer ESU-Kongress (Wahlkongress)
- auf Einladung des bulgarischen Mitglieds-
verbandes SGERB

V.: Prof. Nikolai Andreev

Ende Oktober oder November: BRATISLAVA (SK)

Konferenz des Slowakischen
Mitgliedsverbandes

mit Beteiligung der Nachbarländer

V.: Jozef Miklosko / Ondry Tunega

X

Noch ohne Termin (angedacht Febr./März): SPANIEN (ES)

Auf Vorschlag v. Carmen Quintanilla Barba :
Regionalkonferenz

IMPRESSUM

Redaktion: ulrich.winz@web.de; Mobiltelefon: + 49 174 175 60 50

Europäische Senioren Union (ESU):1000 Brussels

Rue de Commerce/Handelsstraat 10

Tel.: +32 2309 2866; Internet:<http://esu-epp.eu> Facebook.com/esu-eu

E-Mail: esu@epp.eu Twitter: esu_epp

Eine englische Fassung ist in Vorbereitung

The English version is in preparation